

FP-NAbg. DDr. Werner Königshofer: Herabsetzung der Strafen für maghrebinische Mädchenschänder durch das OLG-Innsbruck ist ein völlig falsches Zeichen in diese Richtung!

Im Sinne einer generalpräventiven Wirkung gerade gegenüber dieser Tätergruppe hätten die ohnehin milden Strafen für diese mit „enormer Menschenverachtung begangenen Taten“ – so Erstrichter Gerhard Melichar - nicht auch noch herabgesetzt werden dürfen. Während ein Bankangestellter wegen misslungener Spekulationsgeschäfte ohne eigene Bereicherung zu vier Jahren Haft verurteilt wurde, setzte das OLG-Innsbruck am gleichen Tag die Strafen für zwei dieser vier Mädchenschänder von vier auf dreieinhalb bzw. von drei auf zweidreiviertel Jahre herab, obwohl der zweite Gangster in der Zwischenzeit noch zwei weitere Male verurteilt worden war. Ein Angeklagter, der sich bezeichnenderweise auf freiem Fuß befindet, erschien überhaupt nicht zur Berufungsverhandlung. Soviel zur Wertschätzung des Gerichtes durch diese fremdkulturellen Elemente, stellt Königshofer lakonisch fest und bezeichnet die genannten Entscheidungen des OLG-Innsbruck als völlig unverständlich und als falsches Zeichen in diese Richtung. Er stellt auch die Fragen: „Was ist das für eine Justiz, die Spekulationsverluste härter bestraft, als die Schändung einer jungen Frau? Wo bleibt der Aufschrei der Frauen gegen eine derart frauenfeindliche Gerichtsbarkeit?“

Weiters meint Königshofer, dass Innenministerin Maria Fekter bei der Bekämpfung der maghrebinischen Marodeure, die in Innsbruck schon zu einer wahren Landplage geworden sind, eine härtere Gangart einschlagen und der Polizei dabei den Rücken stärken sollte. Der häufigere Einsatz des Gummiknüppels wäre ein probates Mittel, weil diese Verbrecher oft nur diese Sprache verstehen, so Königshofer.

Nur ein effektives Zusammenwirken von Polizei und Justiz kann dem Rechtsstaat wieder jene Geltung verschaffen, die für ein friedliches und gedeihliches Zusammenleben alle Bürger notwendig ist, sagt Königshofer abschließend und fordert die Ministerinnen Fekter und Bandion-Ortner auf, die Zügel stärker als bisher in die Hand zu nehmen, um die Sicherheit der Bevölkerung wieder gewährleisten zu können. (ENDE)